Ortsgruppen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Geistesfreiheit**

Band (Jahr): **2 (1923)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HAUPTVORSTAND.

Sitzung vom 24. Februar 1923.

1. Die Ortsgruppe Bern teilt mit, dass sie am 22. März einen öffentlichen Vortragsabend von Herrn Prof. Dr. Broda (Mitglied der F. V. S.) und Fräulein Jüllig über «Abrüstungsvorschläge» veranstaltet. Sie frägt an, ob sich die andern Ortsgruppen zur Veranstaltung solcher Vortragsabende entschliessen können. Der Hauptvorstand ist der Meinung, dass solche Menschheitsfragen in das Tätigkeitsgebiet der F. V. S. fallen, und beschliesst, die Anfrage in empfehlendem Sinn an die Ortsgruppen weiterzuleiten.

2. Die Rechnung für 1922 wird geprüft und auf Antrag der Rechnungsrevisoren (dat. vom 13. Jan. 1923) zur Weiterleitung an die Hauptversammlung genehmigt. Dem unermüdlichen und treuen Geschäftsführer, Herrn J. Wanner, und den Revisoren, Jos. Frey und O. Manderli, wird der beste Dank ausgesprochen.

3. Der Hauptvorstand beschliesst, die «Geistesfreiheit» versuchsweise für einen Monat im Kanton Zürich kolportieren zu lassen. Bei Erfolg soll die Kolportage auf andere Gebiete ausgedehnt werden.

4. Zur Propaganda für die «Geistesfreiheit» sollen in den Tageszeitungen verschiedener Kantone Inserate erscheinen.

Unsere Gesinnugsfreunde und Leser in den Kantonen Aargau, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Solothurn etc. sind freundlich gebeten, dem Hauptvorstande (H. C. Kleiner, Zollikon [Zürich], Höhestr. 12) mitzuteilen, welches in ihrem Landesteil die für diesen Zweck günstig scheinenden Zeitungen sind. Den Ortsgruppen gehen spezielle Mitteilungen zu.

Sitzung vom 11. März 1923.

1. Die Antworten der Ortsgruppen auf die im Protokoll vom 24. Februar in Nr. 1 erwähnte Anfrage werden, soweit sie schon eingegangen sind, besprochen. — Mit grossem Bedauern erklären Luzern und Zürich, keinen Vortragsabend veranstalten zu können, da sie schon vorher den Plan gehabt haben, einen Vortrag über ein, besonders im Kanton Zürich sehr aktuelles, Schulthema zu arrangieren. Ein Redner ist auch bereits angefragt.

2. Es wird der Druck von neuen Werbekarten beschlossen.

3. Dem Hauptvorstand ist eine Nummer des Amtsblattes des italienischen Unterrichtsministeriums zugegangen (Nummer vom 12. Oktober 1922). Es enthält den Bericht von Universitätsprofessor Orestano (Palermo), Delegierter der italienischen Regierung, über den III. internationalen Moralkongress in Genf. Unter den am Kongress aufgelegten Schriften ist auch unsere «Geistesfreiheit», «Organ der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz», erwähnt. — Das Blatt zirkuliert in der Lesemappe.

4. Betrifft kleinere nicht mitteilungswerte Geschäfte.

Verlangen Sie in Gasthöfen, Restaurants, Lesesälen, Kiosken, Bibliotheken etc. die „Geistesfreiheit".

Ortsgruppen.

BASEL. (Korr.) Die Jahresversammlung unserer Ortsgruppe vom 16. d. M. war, abgesehen von der Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte, vor allem der Anhörung eines Vortrages des Herrn Dr. med. *Fr. Uhlmann* «Ueber die Freimaurerei» gewidmet. Der Vortragende, der uns kürzlich mit interessanten Darlegungen über Geschichte und Kultur der alten Aegypter erfreut hatte, ging auch hier von historischen Gesichtspunkten aus und suchte uns zunächst die Geschichte der Maurerei in ihren Hauptzügen vorzuführen. Anknüpfend an die Bünde der Pythagoreer und die Geheimkulte der alten Griechen und Römer zeigte er den Ursprung der Maurerei in den Bauhütten oder Steinmetzhütten des Mittelalters auf und verfolgte ihre Entwicklung bis ins 18. Jahrhundert hinein, wo sie im Zeitalter der Aufklärung — nachdem sie der Werkmaurerei entsagt und es sich zur Aufgabe gemacht hatte, den geistigen Bau, d. h. die sittliche und geistige Erhebung und Einigung der Menschheit zu fördern — wohl ihren Höhepunkt erreichte und die grössten Geister anzuziehen vermochte. An die Schilderung der geschichtlichen Entwicklung schlossen sich aufklärende Erörterungen über das Wesen und die Ziele des Bundes. An Hand der Konstitution wurden die Zuhörer bekannt gemacht mit seinen wichtigsten Grundsätzen, mit seiner Organisation und Arbeitsweise, seiner gegenwärtigen Stellung zu Religion und Weltanschauung, Kirche und Politik. Aus den betreffenden Ausführungen ging klar hervor, dass die sogenannten humanitären Logen, die sich völlig unabhängig von irgendwelchen Dogmen in rein menschlicher und weltbürgerlicher Weise betätigen, Ziele verfolgen, die denen der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz in mancher Hinsicht verwandt sind. Zum Schlusse trat der Referent auf die Argumente der Gegner ein und hob insbesondere den Wert der Symbolik und des Ritus hervor. Reicher Beifall lohnte die ansprechenden und dankenswerten Ausführungen. — An der nächsten Monatsversammlung soll der Vortrag diskutiert werden. Hinsichtlich Bewertung ritueller Gebräuche dürften die Ansichten sehr auseinander gehen.

— Dem *Jahresbericht* für 1922 der Ortsgruppe Basel entnehmen wir, dass diese im vergangenen Jahre eine eifrige Tätigkeit entfaltete und dass ihre Mitgliederzahl im Wachsen begriffen ist. — Zwei öffentliche Vorträge und eine Reihe von Anlässen im engeren Kreise, darunter eine Feuerbachfeier in Stein a. Rh., bezeichnen, ausser den Vorstandssitzungen und Vereinsversammlungen, die Regsamkeit unserer Basler Freunde, nicht zu vergessen der freien monatlichen Zusammenkünfte, die sich eines wachsenden Zuspruchs erfreuen und zur freundschaftlichen Annäherung zwischen den Mitgliedern wesentlich beitragen. — Jugendunterricht wurde wieder von Gesinnungsfrend *G. Schaub* erteilt; *A. Binder* nahm sich in vorbildlicher Weise der Bibliothek an, die von den Mitgliedern zusehends fleissiger benutzt wird. — Der Bericht erwähnt auch mit Genugtuung die Abstimmung vom 18. Februar, die den Begehren der orthodoxen Kreise auf dem Gebiet der Schule ein unmissverständliches Nein entgegensetzte.

BERN. Wir bringen Ihnen folgendes zur gefälligen Kenntnis:

1. Gemäss Art. 10 unserer Satzungen ist die Abonnementsgebühr für die «Geistesfreiheit» im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Diejenigen, welche den Betrag bereits direkt an die Geschäftsstelle in Luzern eingesandt haben, können diesen vom Mitgliederbeitrag abziehen und die Postquittung an unsern Kassier, Herrn *E. Ackert*, Müslinweg 8, einsenden, der dafür Décharge erteilen wird.

2. Wir haben im alkoholfreien Restaurant «Zur Münz», Marktgasse 34, I. Stock, ein Versammlungslokal gemietet, das uns jeden ersten Montag im Monat von 20 Uhr an zur Verfügung steht. Daselbst haben wir eine Bibliothek eingerichtet, die unsern Mitgliedern an den Versammlungstagen zur Benützung empfohlen wird. Den auswärts wohnenden Mitgliedern wird sobald als möglich ein Bücherverzeichnis geliefert und die anbegehrten Bücher jeweils per Post zugestellt. Für gute Bücher, Broschüren etc. als Geschenk für die Bibliothek sind wir dankbar. Bestellungen und Sendungen sind an die Bibliothek-Kommission F. V. S., Marktgasse 34, «Zur Münz» zu richten.

3. Am 3. April (weil der Ostermontag sich hiezu nicht gut eignet), 20 Uhr, findet im oben genannten Lokal die Mitgliederversammlung, und am 14. April, 20 Uhr, bei unserm Freunde Herrn Otto Reber, Villa Turandot, Gartenstrasse, Muri, unser Familienabend statt, wozu Mitglieder und Familienangehörige herzlich eingeladen sind.

LUZERN. Zusammenkunft der Luzerner Gesinnungsfreunde jeden *ersten* Samstag des Monats, abends 8½ Uhr, im Sitzungszimmer Nr. 2 des Volkshauses.

In der heutigen Schweiz wurde dem Orden die Aufgabe, den früheren geistigen Zustand des Landes wieder zu restaurieren, die früheren, der Aristokratie allein zusagenden politischen Verhältnisse wieder herzustellen und zu befestigen, und überhaupt die seit der Helvetik erwachten freisinnigen Bestrebungen im Staate wie im Kirchenwesen wieder unterdrücken zu helfen.

Die Bestimmung des gegenwärtigen Jesuitenordens in der Schweiz ist durchaus eine rein politische, und darum ist er auch mit seiner Wirksamkeit, den Rechten der Religion und Kirche unbeschadet, der politischen Gewalt, dem Staate verfallen.

Daher stellt die aargauische Gesandtschaft namens ihres hohen Standes den Antrag: *Es wolle der hohen Tagsatzung gefallen, den Jesuitenorden in der Schweiz von Bundes wegen aufzuheben und auszuweisen.*

(Aus «Augustin Keller, 1805—1883, ein Lebensbild und Beitrag zur vaterländischen Geschichte des XIX. Jahrhunderts» von Dr. Arnold Keller, einem Buche, das wir Freidenkern und den Bibliothekaren unserer freigeistigen Bibliotheken angelegentlich empfehlen.)

Literatur.

Upton Sinclair. Religion und Profit. Deutsche Ausgabe von Prof. J. Singer-Wien. Der Neue Geist-Verlag, Dr. P. Reinhold, Leipzig 1922.

Wie der hochbedeutende amerikanische Gesellschaftskritiker im «Sündenlohn» der Prostitution des grossen amerikanischen Presse-Unwesens mit nicht zu widerlegendem Tatsachenmaterial auf den Leib rückte, so deckt er hier mit vielen Dokumenten auf, wie das «Metaphysische» von den Hütern der sogenannten «Religion» benützt wird, um eine bequeme Einkommensquelle nicht zu verlieren. Die Erklärung eines Mannes vom Range Sinclairs will etwas bedeuten: «25 Jahre Nachdenken und ein Jahr Forschen waren erforderlich, damit dies Buch geschrieben werden konnte.» Es gehört, Gesinnungsfreunde, in die Hand eines *jeden*, der die «Geistesfreiheit» liest. *O. Vt.*

Der Liebe Pilgerfahrt. Von Upton Sinclair. Potsdam, Gustav Kiepenhauer Verlag 1922. Preis Fr. 3.—.

Diesem Roman gebührt unbedingt ein Wort in der «Geistesfreiheit», um der tapferen, wahrheitsgemässen Behandlung willen, die darin die Kirche erfährt. Wenn das Werk der Welt die Infamie und das Entsetzen des kapitalistischen Regimes klar machen will, so zeigt Sinclair auch, wie die Kirche immer bereit ist, dieses System zu unterstützen, mitzuhelefn, damit die Ausbeutung des Volkes durch die «Herren» mit einem moralischen Mäntelchen gedeckt werde, Schutz der «Prostitutionsehe», saftige Gebühren, die der Kirche für alles mögliche entrichtet werden müssen, und der Held des Romans, Thyrsis, ein Kämpfer für Recht und Freiheit, zeigt uns an mehreren Typen aus der klerikalen Welt (wie er auch andern die Maske vom Gesicht reisst), dass die Kirche der wichtigen Aufgabe der Emanzipation des Proletariats und der Emanzipation der Frau feindlich gegenübersteht. Der Roman ist meisterhaft geschrieben und gehört in die Bibliothek eines jeden, dem die Zukunft der Menschheit am Herzen liegt. — Die Uebersetzung von H. Zur Mühlen und die Ausstattung sind gut. *O. Vt.*

LUZERN. Samstag, den 7. April, wird ein Gesinnungsfreund sprechen über «*Diesseits von Jenseits*». Näheres siehe unter Anzeige betreffend die monatlichen Zusammenkünfte.

ZÜRICH. Am 16. März sprach Gesinnungsfreund *E. Brauchlin* über *Biblische Moral (1. Buch Mosis) und Ethikunterricht.* — Immer wird von Pfarrern und Laien behauptet, die alttestamentlichen Stoffe seien vorzüglich geeignet für die sittliche Erziehung unserer Jugend. Im Sittenlehrunterricht der Schule werden die Hauptgestalten des Alten Testamentes als vorbildliche Menschen, als Ziel sittlichen Strebens hingestellt. — Unser Redner wollte nicht bloss aus zweiter Quelle nachschwatzen; er machte sich ans Werk selbst, um zu prüfen, und liess an uns, anhand des Originals, der Bibel, vorüberziehen: Geschichten von Raub, Lüge, Hinterlist, Ehebruch, Mord, deren Urheber gerade die biblischen Hauptgestalten sind. — Nein, so sehr wir auch diese Geschichten vom historischen Standpunkt aus als Niederschlag einer früheren Kulturzeit verstehen können, als sittliche Ideale können und dürfen wir ihre Gestalten unsern Kindern nicht anpreisen. Wer es trotzdem tun will, ist gezwungen, selbst eine unethische Handlung zu begehen: er muss die Gestalten so idealisieren, dass sie der Wahrheit gar nicht mehr entsprechen. Wahrheit muss aber der Grundpfeiler sittlichen Strebens sein. — In der Diskussion kam das Erstaunen zum Ausdruck, dass sich in der Bibel Schandtaten dermassen häufen. Der eine und andere wird sich an eigenes Studium machen, um sein altes Urteil einer Kritik zu unterziehen. — Es wurde mitgeteilt, dass in den amerikanischen Volksschulen der religiöse Unterricht eine viel kleinere Rolle spielt als bei uns. — Von einer Seite wurde verlangt, dass man überhaupt keine eigentlichen «Sittenlehr*stunden*» einrichten solle; der *ganze* Unterricht, das *ganze* Schulleben solle sittlich sein. — Interessant war die Frage: In welchem Verhältnis sollen Unterweisung im sittlichen Ideal und Vermittlung der zum Teil recht wenig sittlichen Wirklichkeit zu einander stehen? Denn wenn wir in der Erziehung nur Ideale kennen lehren, muss notwendigerweise einmal eine herbe Enttäuschung eintreten und eine Reaktion geradezu zum unethischen Handeln treiben. So klang der Abend mit einer neuen Problemstellung aus. *H. C. K.*

Mitteilungen der Redaktion. Gesinnungsfreunde in L. Zu den Vorschlägen für die Begehung freigeistiger Feiern wird sich die Schriftleitung voraussichtlich in der nächsten Nummer äussern.

Monistische Bibliothek.

Kleine Flugschriften des deutschen Monistenbundes.

(Jede Nummer 30 Rp., Doppelnummern 60 Rp.)

Nr.
1. *Das Wesen des Monismus.* Von Dr. Johannes Seidel.
2. *Monismus und Religion.* Von Dr. Georg Kramer.
3. *Die freie Wahrheit.* Eine volkstümliche Darstellung. Von Heinrich Peus.
4. *Religionsunterricht oder Moralunterricht.* Von Wilh. Börner.
5. *Monismus und Klerikalismus.* Von Dr. J. Unold.
6. *Die Entwicklung der Erde.* Von Dr. A. Kühl.
7. *Der Mensch und das Weltall.* Von Dr. A. Kühl.
8. *Ueberblick über die Geschichte der Abstammung im Kampfe mit der Schöpfungsgeschichte.* Von Dr. Richard Rahner.
9. *Die Abstammungslehre.* Von Dr. Richard Rahner.
10. *Der Bau des Menschen als Zeugnis für seine Vergangenheit.* Von Dr. Richard Rahner.
11. *Der Ursprung des Lebens.* Von August Kahl.
12. *Die Entwicklung von Pflanze und Tier.* Von August Kahl.
13. *Lebensbeherrschung.* Grundsteinlegung z. organischen Technik. Von Dr. Paul Kammerer.
14. *Dualistische und monistische Weltanschauung.* Von Dr. M. von der Porten.

15/16. *Wohlzeugung (Eugenik).* Ein Weg z. Aufstieg der Menschheit. Von Dr. Georg Manes.
17. *Anfänge des Glaubens und heidnische Grundlagen des Christentums.* Von August Kahl.

18/19. *Kann der Monismus eine Religion genannt werden?* Von Elsa Münch.
20. *Wenn es keinen Gott gibt, was dann?*
21. *Zweieinigkeit. Die Religion der Zukunft.*
22. *Gedanken eines Arbeiters über den Monismus und die Hamburger Richtlinien.*
23. *Monistische Jugendbewegung «Sonne».*
24. *Wunder und Weltanschauung.* Von Dr. M. v. der Porten.
25. *Redlichkeit als Kulturforderung.* Von Dr. Verweyen.
26. *Monismus und Sozialismus. Die Kultur der Gesellschaft.* Von Dr. Adolf Franck.
27. *Die weltliche Schule.* Von Rektor G. Höft.
28. *Monismus und Leben.* Von Dr. Adolf Franck.

29/30. *Die Grundlagen der monistischen Weltanschauung.* Von Dr. Alfred Menzel.

Bücher für Freidenker aus d. Verlag Oldenburg & Co., Berlin SW 48.

Dr. Rudolph Penzig: **Briefe über Kindererziehung an eine Sozialistin.**
Gut gebunden Fr. 2.—.

In zwanzig flott und humorvoll geschriebenen Briefen an eine über ihre schwere Erziehungsaufgabe bekümmerte Mutter entwickelt der als Pädagog durch seine »Ernsten Antworten auf Kinderfragen» und andere Werke wohlbekannte Volksschriftsteller seine der herrschenden Praxis allerdings scharf widersprechenden Gedanken über die religiöse und sittliche Erziehung, vornehmlich der Proletarierjugend. Leicht mag manche Mutter aus diesen scheinbar mühelos hingeworfenen Plaudereien mehr Anregung für die Erziehung ihrer Kinder schöpfen als aus dickleibigen «Systemen der Moral».

Dr. Rudolph Penzig: **Die Religionsstunde unserer Enkelkinder.**
Geheftet Fr. 3.—, gebunden in Halbleinen Fr. 4.50.

In 16 Abschnitten behandelt der Verfasser, zwanglos mit den Kindern plaudernd, die ernstesten Dinge mit ehrfurchtsvollem Takt, aber auch mit vollendetem Freimut. In freigeistigen und freireligiösen Kreisen ist das Werk mit Begeisterung aufgenommen worden.

Louis Satow: **Hypnotismus und Suggestion.**
Kulturpsychologische Betrachtungen.
Geheftet Fr. 1.50, in Halbleinen Fr. 3.—

Das Buch gewährt klare Einsicht in den Ablauf alles seelischen Geschehens und in die seltsamen Seelenzustände früherer Kulturstufen. Es zeigt, welche verderblichen Kräfte die Kulturmenschheit an den Abgrund führten.

Louis Satow: **Die heilige Erde.** *Ein Hausbuch für freie Menschen.*
Umfang 30 Bogen, fein in Ganzleinen geb. Fr. 5.—.

Ein Werk, wie das hier vollendete, das nicht als eine Anthologie gewöhnlichen Stiles gewertet werden darf, gab es bisher nicht. Die grossen Ideen der Aufklärung, der Gedankenfreiheit finden hier, von freien, vorurteilslosen Geistern dichterisch gestaltet und verklärt, ein würdiges Sammelbecken. «*Die heilige Erde*» ist ein künstlerisches Hausbuch für alle wirklich freien Menschen, ein neuzeitliches Erbauungsbuch edelster Art, eine Fest- und Lebensgabe für alt und jung.

Emil Felden: **Der Spiritismus.**
Broschiert Fr. 1.20.

Dieses Buch bietet eine gute Uebersicht über ein Gesamtgebiet, für das wir alle rege Anteilnahme haben. Wer sich über Aberglauben, das Problem der Wünschelrute, über Tischrücken, das Unterbewusstsein, Spiritismus, Christliche Wissenschaft, Theosophie, Anthroposophie, Ahnungen, Telepathie, Weissagungen und über die Frage «Was wird nach dem Tode» unterrichten will, wird in dieser Schrift das Gewünschte und Richtige finden.

Dr. Adolph Kohut: **Ludwig Feuerbach.**
Gebunden Fr. 6.—.

Endlich hat Feuerbach in dem ausgezeichneten Kultur- und Literarhistoriker Dr. Adolph Kohut, Berlin, einen würdigen Biographen gefunden. Die neue Darstellung des Lebenslaufes und der Weltansicht Feuerbachs beweist eine umfassende Gelehrsamkeit des Herausgebers, der willkommenen Aufschluss auch über die wichtigsten Familienverhältnisse und freundschaftlichen Beziehungen Feuerbachs gibt. Er folgt mit vollem Verständnis dem philosophischen Entwicklungsgange, den er mit des Denkers äussern Lebenserfahrungen in Beziehung setzt. Alle diese Elemente ergeben zusammen ein den Leser ergreifendes Gesamtbild, das wohl als ein biographisches Meisterwerk bezeichnet werden darf.

Alle diese Werke sind vorrätig bei der
Geschäftsst. der Freig. Vereinigung der Schweiz, Luzern, Mythenstr. 9.

Malaga
laut amtlicher Analyse
„feinste Qualität"
in Korbflaschen à 5 Liter **Fr. 2.50**
per Liter, in Fässern billiger.
Innert 10 Monaten 30,000 Liter importiert!
Lieferant (mit Garantie):
Ed. Lutz sen.
in **LUTZENBERG**
bei **Rheineck** (St. Gallen).

Abonnieren Sie unsere Monatsschrift
„Geistesfreiheit"
Abonnementspreis jährlich Fr. 4 —, halbjährlich Fr. 2. – (für Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50). — Einzahlungen auf Postcheck-Konto VII 1033 an die Geschäftsstelle: Mythenstrasse 9 in Luzern.

Die feine Fondant-Chocolade für kultuvierten Geschmack (Toblerido). Pieis per Etui 70 Cts.

Echte Photo auf Email

Anhänger silber-vergoldet von 15 Fr. an.
Freidenker-Abzeichen 3 Fr.
J. EMERY - Emailleur
La Chaux-de-Fonds

Reklamebänder
in anerkannt vorzüglicher Qualität
fabrizieren
E. Ammann & Co.,
BASEL.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an **E. Brauchlin,** Hegibachstr. 42, **Zürich 7.**
Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. — Druck der UTO-Buchdruckerei A.-G., Seefeldstrasse 111, Zürich.